

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 23 (1933)

Heft: 4

Artikel: 4000 Jahre alte Skier : ein Besuch in den Skimuseen von Oslo und Stockholm

Autor: Roszella, Leo

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-634589>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

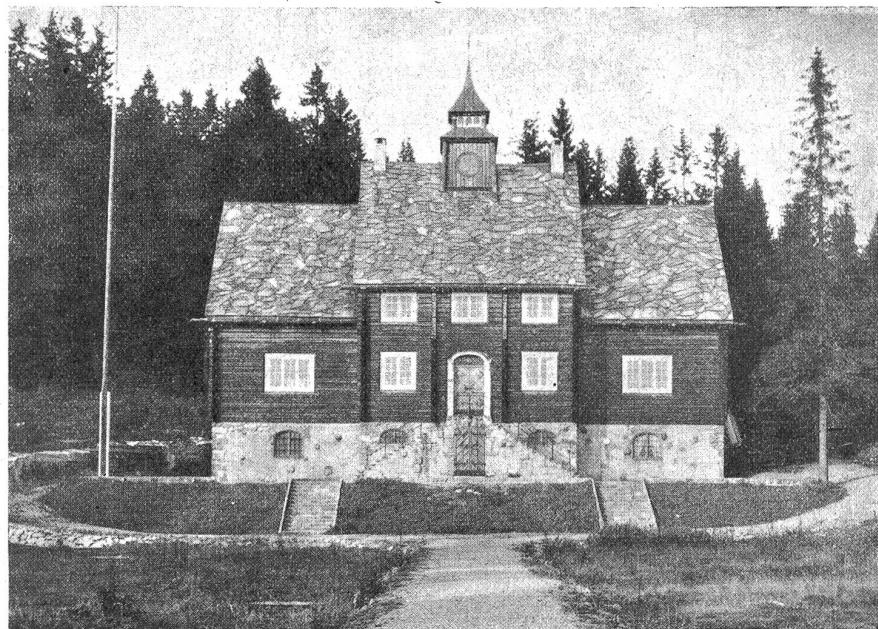
Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

beitete mit einem eigentlichen augeborenen topographischen Gefühl, das selten ist. Die kaum 2 Millimeter großen Häuschen sind mit peinlicher Sorgfalt bemalt, Fensterlein, Türen hineingemalt. Ein Relief vom Berner Oberland wurde von der Berner Regierung erworben.

In seiner Heimat war Müller unterdessen zu hohen Ehren gekommen. 1798 hatte man ihn zum Gedächtnis von Engelberg erkoren, 1802 wurde er unter der Helvetik Oberaufseher über das Straßenwesen im Kanton „Waldstätten“. Er wurde auch Amtsrichter, Ammann, Statthalter. 1816 versuchten einige Engelberger die Loslösung von Engelberg und den Anschluß an Nidwalden. Müller stand der Bewegung fern, mußte aber als Statthalter die auf einer Eingabe an die Tagsatzung stehenden Namen beglaubigen. Das trug ihm einen Hochverratsprozeß ein. Er wurde seiner Amtsstelle verlustig erklärt, zu einer großen Buße verurteilt, kam später aber, allerdings erst nach demütiger Unterzeichnung, wieder zu Ehren. Diese unverdiente Bestrafung des damals in der ganzen Schweiz und weit darüber hinaus als „Ingenieur Müller“ bekannten Mannes erregte großes Aufsehen.

Über 100 der schönsten Zeichnungen Müllers aus dem schweizerischen Alpengebirge werden von der Sternwarte der Eidg. Technischen Hochschule aufbewahrt. Die schweizerische Landestopographie vermerkt Müller mit hohen Ehren. Er starb am 30. Januar 1833 in Engelberg. -g-



Das Skimuseum bei Oslo.

nicht überhaupt zu der Erkenntnis kam, daß der Winter die beste Zeit zur Erholung ist.

Hier liegt auch die Hauptursache, weshalb der Sport als solcher und der Skisport im besonderen sich steigender Beliebtheit erfreuen. Allerdings noch immer nicht so großer, wie es im Interesse der Volksgesundheit läge.

Den besten Beweis bilden die Wintersportparadiese Europas: die Schweiz, Schweden und Norwegen. Besonders die beiden letzteren, wo der Skilauf, wie es sich für die Urheimat des Winters nun einmal auch gehört, der Nationalsport und wie sonst nirgends in der Welt verbreitet und volkstümlich ist. Hier gibt es überall Sprungwettbewerbe für Knaben von 8—10 Jahren und Rennen für Männer über 70 Jahre. Mehr als 10,000 können allein in Norwegen Sprünge über 30 Meter ausführen. Und hier begann auch der Siegeszug des Skisports.

Trotz dieser weiten Verbreitung wird es dennoch nicht sehr viele geben, die über das hohe Alter der Skier orientiert sind, und wenige, die von der Existenz eines Skimuseums wissen. Dabei gibt es sogar zwei: in Oslo und in Stockholm.

Das ältere ist das in Oslo. Es wurde mit einem Kostenaufwand von 300,000 Kronen 1919 gegründet und 1923 eröffnet. Die Höhepunkte dieses mit bewundernswerter Sorgfalt und Umicht, mit großer Liebe und vorbildlichem Eifer zusammengebrachten, übersichtlichen und äußerst aufschlußreichen Sammlung sind jene Skier, auf denen Nansen 1888 Grönland durchquerte, eine Tat, durch die er vor allem die Sportsleute Deutschlands, Österreichs und der Schweiz auf die Bedeutung des Schneeschuhs aufmerksam machte. Dann die gesamte Ausrüstung Roald Amundsens auf seinen verschiedenen Expeditionen, vor allem auf der zum Südpol im Jahre 1911 und die Ausrüstung Nansens auf seiner Polarfahrt 1893—1896 mit der „Fram“, wo er bis 86° 4' N gelangte.

Das von dem führenden Wintersportverband Schwedens, der „Föreningens för Skidlöpningens Främjande i Sverige“ in Stockholm 1927 ins Leben gerufene Skimuseum ist vielleicht noch reichhaltiger, wenn es auch nicht über Wertobjekte von so überragend historischer Bedeutung verfügt wie das in Oslo. Dafür nennt es aber voll Stolz einen 4000 Jahre alten Ski sein Eigen, wenn er auch nur aus Bruchstücken besteht. Dafür zeigt eine lehrreiche Re-

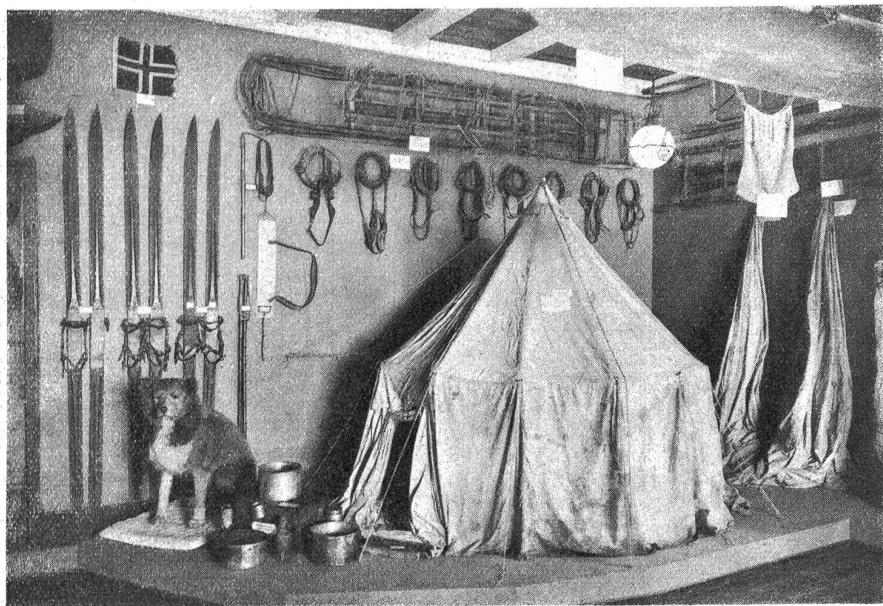
4000 Jahre alte Skier.

Ein Besuch in den Skimuseen von Oslo und Stockholm.

Eine der vielen Eigentümlichkeiten unserer Zeit ist die, daß der Mensch unserer Tage ganz andere Wege beschreiten muß, um sich und seine Arbeitsleistung auf der für den Kampf ums Dasein nötigen Höhe zu halten, und darin, daß er sie auch fand. Das Wörther Erholung fehlte zwar im Wortschatz der früheren Generationen nicht ganz, fand aber eine völlig andere Ausdeutung und Verwirklichung. Da der Mensch früherer Tage sich nicht so sehr ausgab und an seine Nerven nicht solche Anforderungen gestellt wurde wie heute, genügten ihm einige Sommerwochen, genügte ihm Klimawechsel, Entspannung, Ruhe. Und auch das alles bestensfalls nur um Krankheiten vorzubeugen oder zu beseitigen oder auch nur, um den Belangen einer bestimmten Gesellschaftsschicht zu genügen.

Heute ist das ganz anders. Heute beschränkt sich solche Erholung weder auf die sogenannten feinen Leute, noch auf den Sommer. Heute denkt fast niemand mehr an Belange und Mode oder an Krankheiten (wenigstens nicht in erster Linie), sondern an Nerven, Vorwärtskommen und — Vergessen. Deshalb sieht er in der Erholung nicht die mehr oder weniger nötige Unterbrechung (von der er sich früher zu Hause meist erst wieder erholt haben mußte), sondern nimmt sie ebenso ernst wie die Arbeit: als unbedingt nötigen Teil seines Lebensrhythmus, der andernfalls disharmonisch ausklingen müßte.

Aus diesem Grunde und aus keinem anderen (von den Sportsexen abgesehen!) genügt ihm der Sommer nicht mehr, sondern er wechselt auch im Winter das Klima, sofern er



Skimuseum bei Oslo. Mit Aussteuer von Roald Amundsens Südpolexpedition.

Konstruktion, wie dieses mit primitiven Steinwerkzeugen bearbeitete Holz in Wirklichkeit aussah.

Aber auch sonst befinden sich unter den mehr als 600 Skier und Schneeschuhen höchst wertvolle, einzigartige und recht seltsame Stücke. Nur die wenigen sind maschinell hergestellt.

Aus der Zeit, da der Nordlandbewohner bei der Ueberquerung der riesigen Schneefilde noch auf gefährliche Bären stieß, stammen schwere, knüttelartige mit Spießen versehene Skistöcke, mit denen man sich dieses Raubtiers vom Leibe halten oder töten konnte.

Aus den morastigen Gegendens Skandinaviens stammen seltsam geformte Sumpfskier, aus dem Lande der Lappen Skier von $2\frac{1}{2}$ Meter Länge oder ungleiche Paare, die für die Jagd dienten. Mit den kurzen bewegten sie sich vorwärts, während sie an dem langen die Waffe befestigten.

Neben — selbstredend unbrauchbaren — Skiern für Pferde findet man rundbogige für kleine Kinder, mit Borsten versehene für das Befahren vereister, steiler Abhänge und zusammenklappbare für berittene Truppenteile.

Zu den Kuriosa gehören Skier aus Birkenholz, die zudem noch die schönsten Schnitzereien aufweisen.

Ebenso wie Oslo ist auch in Stockholm nicht nur jedes Gebiet des eigenen Landes, sondern auch jedes der nordischen Länder mit charakteristischen Typen vertreten.

Das Stockholmer Museum ist übrigens im Sprungturm der weltberühmten Sprungschanze Fiskartorpet, der höchsten und schönsten in ganz Schweden, untergebracht, während die unteren Räume ganz vorbild-

lich eingerichtete Wirtschafts- und Aufenthaltsräume für Skiläufer bergen, wo auch nicht das geringste fehlt, worauf ein Skisportler Wert legt, so daß hier — ähnlich liegen die Verhältnisse in Oslo — ein schlechthin idealer Zustand erreicht sein dürfte. Das zeigt sich besonders dann, wenn an Schanze, Turmhütte und Museum gelegentlich der sich hier abspielenden großen und oft genug von der ganzen Welt mit Spannung verfolgten Meisterschaften die größten Anforderungen gestellt und auch mustergültig erfüllt werden, so daß der Blick eines jeden voller Befriedigung über die Schären und das Dächermeer der hinreichend schönen schwedischen Metropole gleitet.

Besondere Anforderungen werden gerade in diesem Jahr auch an das Skimuseum in Oslo gestellt, zumal der Norwegische Skiverband, der den Skilauf in der ganzen Welt verbreiten half, 1933 sein 50jähriges Bestehen feiert und im März die klassischen Skilauf-Meisterschaften auf Holmenkollen als Jubiläums-Meisterschaften stattfinden.

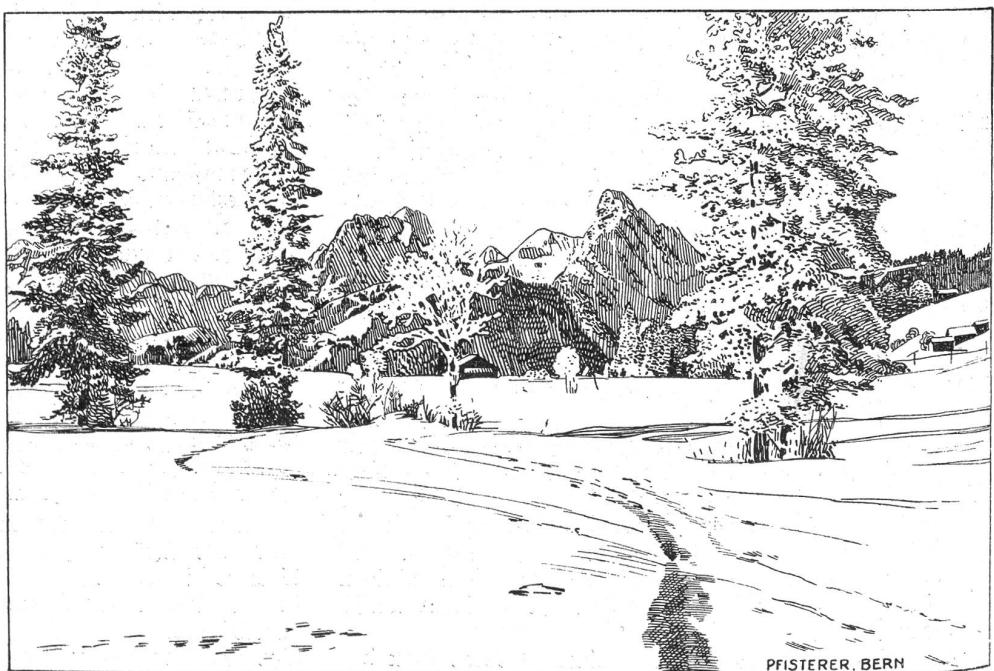
Dr. Leo Rossella.

In der Winternacht.

Es wächst viel Brot in der Winternacht,
Weil unter dem Schnee frisch grünet die Saat;
Erst wenn im Lenz die Sonne lacht,
Spürst du, was Gutes der Winter tat.

Und däucht die Welt dir öd und leer,
Und sind die Tage dir rauh und schwer:
Sei still und habe des Wandels acht:
Es wächst viel Brot in der Winternacht.

J. F. Weber.



Aus dem Wintersportgebiet der Montreux-Oberland-Bahn zwischen Zweisimmen und Saanenmöser.